

**114. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (29.03.2008 - 2.04.2008, Wiesbaden)
Betreuen, behandeln, begutachten – Wenn herzranke Kinder erwachsen werden**

Wiesbaden (01.03.2008) – Fast 40 Prozent der Kinder mit angeborenem Herzfehler erwirken bei der Aufnahme ins Erwachsenenalter, allerdings benötigte viele von ihnen oft für lange Zeit medizinische Betreuung.

Wolfgang Kahlert, Leiter der Abteilung für Kardiologie, hat die Ergebnisse der 114. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM), der vom 29. März bis zum 2. April 2008 in Wiesbaden stattfand.

In den 1950er und 1960er Jahren erreichten gerade mit 20 Prozent der Kinder mit einem schweren angeborenem Herzfehler das erste Lebensjahr, nur 10 Prozent das Erwachsenenalter. Eine Statistik hat sich grundlegend geändert – dank der Fortschritte in der Kinderkardiologie und der Herzchirurgie. In Deutschland leben etwa 20.000 Erwachsene mit einem angeborenem Herzfehler, berichtet Kahlert. Damit hat sich auch die Aufgaben der Kardiologen, die diese Patienten betreuen. Eine Gruppe von Kardiologen unter der Leitung von Professor Dr. med. Wolfram Kahlert vom Universitätsklinikum Heidelberg, deren vorrangige Aufgabe besteht darin, Kindern Herzerkrankungen bis zum „erwachsenen Alter“ zu behandeln. „Bei einer abschließenden Operation oder Herzkatheter-Behandlung können wir nicht nur viele Todesfälle, sondern auch schwere Folgeerkrankungen vermeiden“, erklärt Kahlert, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik C am UMR Heidelberg. Aber nicht nur bei Herzproblemen brauchen diese Patienten spezielle Pflege. Auch bei anderen Erkrankungen oder etwa in der Schwangerschaft können sie medizinisch besonders sorgfältig betreut werden.

Zu den Aufgaben der Mediziner gehört es auch, die Patienten hinsichtlich ihrer Belastbarkeit in Beruf oder beim Sport zu beraten und zu unterstützen. Welche Möglichkeiten in den verschiedenen beruflichen Anstellungen dieser Gruppe von Patienten sind Professor Kahlert in Rahmen einer Symposium und einer Pressekonferenz am 01.04. auf dem Internistikkongress in Wiesbaden vorstellen.